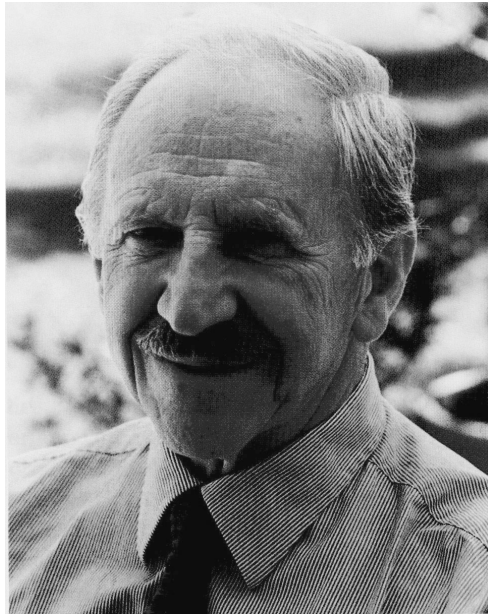


In memoriam Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Dienstl (1929 – 2009)

von

Jörg Klima ^{*)}



Franz Dienstl wurde am 4. 1. 1929 in Wels geboren. Sein Vater war Gemeindefarzt in Aschach a.d. Donau, seine Mutter Volksschullehrerin.

Oft denkt man in Klischees: „Die Gnade der späten Geburt“ ist ein Stichwort zum Jahrgang 1929. Wenn man Glück hatte, konnte man den zweiten Weltkrieg ohne Kriegsdienst leisten zu müssen erleben, im Sommer 1947 zur Matura antreten und im Herbst mit dem Studium beginnen.

Manche hatten nicht das Glück. So auch Franz Dienstl, er wurde 1944 und 1945 in militärischen Verbänden eingesetzt. Erst im Herbst 1945 konnte er an die Schule zurückkehren. Er besuchte nun nicht mehr das Staatsgymnasium in Linz, sondern das Stiftsgymnasium in Kremsmünster. 1947 konnte er in England am Ampleforth-College

^{*)}Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Jörg Klima, Institut f. Zoologie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Technikerstr. 25, 6020 Innsbruck, Österreich.

eine Studienzeit einschieben. Im Sommer 1949 schloss er mit der Matura ab. Er begann das Medizinstudium in Graz, das er mit der Promotion zum Dr. med. am 25. 6. 1955 abschloss. Dienstl arbeitete zunächst als Gastarzt am Pathologischen Institut in Wien unter Prof. Chiari. Im Jahre 1956 wechselte er als Gastarzt bzw. als Hilfsarzt auf die II. Medizinische Klinik Wien unter Prof. Karl Fellingner. 1960 wurde er Mitglied der Gesellschaft der Ärzte Wiens und 1962 Facharzt für innere Medizin.

1964 wurde H. Braunsteiner an die Klinik für Innere Medizin in Innsbruck berufen und er nahm Dr. Dienstl als Assistent nach Innsbruck mit. Dabei war der Aufbau einer kardiologischen Station und der Anschluss an das internationale Niveau seine Hauptaufgabe. Was sich in seiner Habilitation über invasive Herzschrittmacher 1968 und in der Beurteilung seiner Habilschrift ganz klar ausdrückt.

1970 gelang es Dienstl die erste Herzüberwachungsstation in Österreich aufzubauen. Im selben Jahr wird auch die kardiologische Gesellschaft Österreichs gegründet. Er war daran beteiligt und wurde 1971 Sekretär dieser Gesellschaft. 1973 ergab sich durch das Universitätsorganisationsgesetz die Möglichkeit zur Berufung als außerordentlicher Professor nach § 31. Am 6. 2. 1973 wurde er berufen und mit der Leitung der kardiologischen Intensivpflegestation betraut.

Er sah die Notwendigkeit, vergleichende Studien in größeren Zusammenhängen zu organisieren und wurde 1980 zum Gründungsmitglied der European Society of Cardiology. Von seinen Ehrungen und Preisen möchte ich nur zwei erwähnen: 1986 erhielt Prof. Dienstl das Goldene Ehrenzeichen des Tiroler Roten Kreuzes und 1991 den Staatspreis zur Förderung von Ersatzmethoden zu Tierversuchen.

Sein Einsatz in der Lehre war ebenfalls ganz intensiv, aber natürlich haben sich Inhalte und Formen in dieser Zeit unglaublich gewandelt.

Man würde aber Franz Dienstl nicht gerecht, wenn man nicht sein überzeugtes Christentum erwähnte. Mit seiner Frau und seinen fünf Kindern hat er es gelebt. Nach seinem aktiven Berufsleben hat er sich intensiv mit Astronomie beschäftigt. Seine Frau pflegte er während ihrer schweren Krankheit hingebungsvoll. Als sich nach dem Tod seiner Frau seine eigene Krankheit verschlimmerte, nahm er das geduldig und gelassen hin. Er verstarb am 29. Mai 2009.